

Endlich da!

Lange mussten Sie auf das erste *actuell* in diesem Jahr warten. Das Jahr ist nun halb rum, nun ist es da. In dieses Info passt nur ein Teil unserer aktuellen Projekte rein. Ein zweites *actuell* kommt daher demnächst.

Es hat sich etwas verändert, diesmal innerhalb der Stiftung. Gesundheitliche Gründe haben Frau Janßen veranlasst, ihre Tätigkeit bei der Stiftung aufzugeben. Wir wünschen Frau Janßen auch auf diesem Wege gute Genesung!

Christine Schrooten hat seit April das Sekretariat halbtags übernommen. Außerdem haben wir eine neue Teilzeitstelle geschaffen, die wir mit Projektsupport umschrieben haben. Für die Unterstützung im Grafik- und Internet-Bereich und für die Vorbereitung von Veranstaltungen konnten wir Claudia Königs gewinnen.

Einzigartig!

Erinnern Sie sich? Das Lexikon, welches es nur im Internet gibt, ist jetzt wirklich online. Auf bislang ca. 500 Seiten erklärt es (fast) alles rund um das Thema Nachhaltigkeit. Es bietet einen Überblick über Akteure, Ziele und die Geschichte der Idee der Nachhaltigen Entwicklung. Aber auch detaillierte Informationen und die Links zu den Originalseiten im Internet finden sich dort.

Besuchen Sie das Lexikon!

INTERNET
www.nachhaltigkeit.info

Bitte, bitte:

Als "nachhaltig wirtschaftende" Stiftung möchten wir natürlich auch unseren Newsletter nachhaltig papierlos zum Interessenten bringen. Ein Teil dieser Auflage wird erstmals per E-mail versendet.



Ihr Feedback dazu ist uns wichtig.

Möchten Sie unser *actuell* lieber per Post oder per E-mail bekommen? Bitte mailen oder faxen Sie uns Ihren Versandwunsch!

E-mail: info@aachener-stiftung.de

Fax: +49 (0) 241 409 29 20



Aachener Forum

Ein Hauptevent im ersten Halbjahr 2002 war das **2. Aachener Forum**.

Zur Erinnerung: Auf dem 1. Aachener Forum zeichnete **Dennis Meadows** ein düsteres Bild der Zukunft, **Friedrich Schmidt-Bleek** skizzierte mögliche Auswege unter dem Stichwort Faktor 10. **Walter Stahel** und **Fritz Vahrenholt** gingen dann in die Details: Wie sehen die Auswege in ein ökonomisch und ökologisch nachhaltiges Wirtschaften aus?

Aus ökologischer
Verantwortung für ein
zukunftsfähiges Leben
und Wirtschaften



Aachener
Stiftung
Kathy Beys

Mittlerweile sind sich viele Wissenschaftler und einige verantwortungsbewusste Konzerne einig:

Für den Weg in eine nachhaltige Entwicklung ist zwingend eine drastische Erhöhung der Ressourcenproduktivität notwendig.

R.I.O. Economy nennen wir so eine Wirtschaft, die für ihren Wohlstand immer weniger Ressourcen benötigt. Sie durchbricht das weltweite Wachstum der Massenströme.

Doch wie kommen wir dahin? Welche unterschiedlichen nationalen und internationalen Bemühungen zur Umsetzung zukunftsfähigen Wirtschaftens gibt es seitens der Wirtschaft und der Politik? Unter welchen Voraussetzungen ist eine R.I.O. Economy für die Wirtschaft profitabel? Auf diese Fragen sollte das 2. Aachener Forum erste Antworten geben. Dazu war Prominenz geladen:

Aus Nordrhein-Westfalen der Ministerpräsident, aus Paris **Jaqueline Aloisi de Lardere**, Direktorin der UNEP (Töpfers UN Umweltbehörde in Nairobi), aus Montreal **Janine Ferretti**, Direktorin bei der NAFTA, der Nordamerikanischen Freihandelszone, aus der Finanzmetropole Zürich **Alois Flatz** von SAM und aus Genf vom World Business Council for Sustainable Development **Claude Fussler**.

MP **Wolfgang Clement** hat uns trotz einer schon im Herbst 2001 erfolgten Zusage kurzfristig einen Korb gegeben. Wahlkampf war wichtiger, Strategien für eine nachhaltige Entwicklung in unserem Bundesland haben in diesen Vorwahl-Zeiten wohl keine Konjunktur, Stammtischparolen eher...



Dem Informationsgehalt des Abends tat das aber keinen Abbruch. Vor über 600 Gästen im Krönungssaal des Rathauses, davon erstaunlich viele „aus der ganzen Republik“, begann **Friedrich Schmidt-Bleek** mit seiner



Einleitung. Was ist R.I.O. Economy und warum brauchen wir die? Er zeigt, wie sich die Massenströme in den nächsten 50 Jahren verachtfachen, wenn die R.I.O. Economy dem nicht weltweit Einhalt gebietet.

Jaqueline Aloisi de Lardere



ist bei der UNEP zuständig für die Schnittstelle von Ökologie und Ökonomie.

Sie sieht zwei wesentliche Ursachen für die Zustandsverschlechterung der Ökosphäre. Den Konsum und die gewaltigen Massenströme des reichen Nordens und die drastische Armut in vielen Entwicklungsländern. Lösungen des Armutproblems dürfen nicht auf Kosten weiter steigender Massenströme und Rohstoffverbräuche gehen. 10 Erden wären sonst notwendig, aber wir haben nur eine!

Janine Ferretti ist Direktorin der



Kommission der Nafta, die Umwelt und Freihandel koordiniert. Ihre Botschaft ist eindeutig: Wie sollen sich die Volkswirtschaften nachhaltig verhalten, wenn sie nicht messen können, wie erfolgreich sie dabei sind? Denn die bisherigen Erfolgsindikatoren wie beispielsweise das BIP sind nicht präzise. Sie macht es an zwei Beispielen fest: Wie kann es sein, dass der Wiederaufbau der Zwillingstürme in New York das BIP erhöht? Warum hat die Reinigung der Küsten in Alaska nach der Tankerkatastrophe der Exxon Valdez ebenso das BIP erhöht? Erst die Einführung eines Systems, das die Veränderungen des Naturkapitals einbezieht, kann den Erfolg der Volkswirtschaften sinnvoll abbilden.

Alois Flatz kommt aus der Welt der



Hochfinanz. Der promovierte Betriebswirt leitet das Research von SAM, einer Vermögensverwaltungsgesellschaft, die Geld nach Nachhaltigkeitskriterien anlegt. Außerdem hat SAM gemeinsam mit dem weltbekannten Aktienindex Dow Jones einen Sustainability Index aufgelegt, in dem die besten Firmen einer Branche gelistet sind. Flatz weist nach, dass die Aktienkurse der dort gelisteten Unternehmen besser dastehen, als der Durchschnitt der im Dow Jones aufgeführten Firmen. Nachhaltigkeit rechnet sich. Und da immer mehr Privatpersonen, Pensionsfonds und sonstige Anleger an einer nachhaltigen Geldanlage interessiert sind, entsteht Druck für

INTERNET

Im Internet gibt es ein Quiz dazu. Unter www.myfootprint.org können Sie herausfinden, wieviele Erden derzeit „gebraucht“ würden, falls alle Menschen so leben würden wie Sie. Wir haben es probiert und waren ganz schön erstaunt, was da so rauskommt!

die Unternehmen, nachhaltig zu wirtschaften.

Claude Fussler war lange Jahre in



Top Positionen bei einem der großen Chemiekonzerne der Welt, bei DOW Chemical. Zuletzt war er als Vize-Präsident Europa auch für die Nachhaltigkeitstrategie in seinem Konzern verantwortlich. Fussler sieht zunehmend die Industrie selbst interessiert an nachhaltiger Entwicklung. Schließlich können nur in einer dauerhaft funktionierenden und friedlichen Welt Geschäfte gemacht werden. Man muss ihnen nur den richtigen Rahmen schaffen.

Eine ausführliche, leicht lesbare Zusammenfassung ist derzeit in Arbeit. Wir konnten dazu wie schon im Jahr 2000 den Wissenschaftsjournalisten Bert Beyers gewinnen. Sie können dieses Büchlein ab Herbst 2002 bei der Stiftung erhalten.

Bewährtes wird noch besser: AUP 2002

Der Aachener Umweltpreis ist ein Treppchen hoch gestiegen. Gruppen, Projekte und Initiativen aus der gesamten Euregio Maas-Rhein können sich zum Aachener Umweltpreis 2002 bewerben.

Einsendeschluss ist der 20. September 2002.

Der Preis steht unter der Schirmherrschaft des Vorsitzenden der Euregio Maas-Rhein. In diesem Jahr "beschirmt" uns daher der Regierungspräsident von Köln, Herr Jürgen Roters.

Mehr Informationen zum Thema erhalten Sie im Internet. Dort können Sie auch die Ausschreibungsunterlagen herunterladen.

INTERNET

www.aup.aachener-stiftung.de

Euregio Baupreis

Wie immer auf den allerletzten Drücker gingen 25 Bewerbungen für den diesjährigen Euregio Baupreis ein. Thema: Bauen mit Holz. Bei Redaktionsschluss tagte die Jury noch. Wer wissen will, wer den diesjährigen Preis holt, muss auf das nächste *actuell* warten. Oder uns die E-mail geben, dann können wir ganz schnell mal einen Zwischenstand mailen!

Landschaftspark "Ressourcen der Zukunft"

Die Region Aachen mit den niederländischen und belgischen Partnern aus der Euregio Maas-Rhein hat den Zuschlag der Landesregierung NRW zur Austragung der „Regionale 2008“ unter dem Titel **EuRegionale 2008** erhalten. Die Stiftung hat sich im Bewerbungsverfahren mit eigenen Projektvorschlägen eingebracht. Die neuste Idee, nämlich der grenzüberschreitende Landschaftspark "Ressourcen der Zukunft" wurde am 18. März in Alsdorf einem Fachpublikum aus Politik, Verbänden und Verwaltung präsentiert. Ort der Veranstaltung war das Fördermaschinenhaus auf dem Gelände von Grube Anna, ein wirklich bildschönes „Industrietempelchen“, das mit über 200 Besuchern bis auf den letzten Platz gefüllt war. Prominentester Redner war Prof. Dr. Karl Ganser, der „Macher“ der weltbekannten IBA Emscher-Park, die die Renaissance des Ruhrgebietes einläutete. Ziel des Projektes der Stiftung ist es, den Wandel der Region von der Ausbeutung der „alten“ Ressourcen (Erze, Kohle) hin zur Nutzung der

„weichen“ Ressourcen, vor allem also Wissen, aber auch die kulturelle Vielfalt und Vernetzung, in der Euregio Maas-Rhein zu verdeutlichen. Bezugspunkte aus der Vergangenheit, aber auch Meilensteine für die Zukunft sollen den Wandel in der Region festmachen. Die Stiftung leistet damit einen Beitrag zur Nachhaltigkeit bei der regionalen Entwicklung.

Derzeit wird die weiterführende Arbeit internationaler Experten vorbereitet. Im Netz gibt es den Flyer zum Download:

INTERNET

www.aachener-stiftung.de/pdf-files/Landschaftspark.pdf

Regionalvermarktung von Lebensmitteln



Die jüngsten Lebensmittelskandale haben es wieder mal gezeigt: Die Genuss-Sicherheit bei dem, was wir essen, ist sehr gefragt. Einen Beitrag hierzu will ein neues Projekt leisten, das in einer langen Tradition der Arbeit der Stiftung steht: Der Vermarktung regional erzeugter Lebensmittel. Diejenigen, die uns seit 1995/96 kennen, wissen, dass mit einem solchen Projekt die Stiftungstätigkeit begann.

Fast jeder kennt das Beispiel von dem berühmten Joghurtbecher, der einmal quer durch die Republik gereist ist, bis er endlich bei uns auf dem Frühstückstisch landet. Das muss nicht sein. Die Euregio Maas-Rhein hat ganz vorzügliche Lebensmittel, denken Sie an belgische Butter, belgische und niederländische Käsespezialitäten, charakteristische Backwaren, Ardenner Schinken, Eifeler Köstlichkeiten, Obst und Gemüse, dabei vieles aus ökologischem Anbau und, und, und.

Kontakt

Sitz:

Aachener Stiftung
Kathy Beys
Schmiedstrasse 3
52062 Aachen

Kommunikation:

Tel.: (0241) 4 09 29-0
Fax: (0241) 4 09 29-20

Email:

info@aachener-stiftung.de

Internet-Homepage:

www.aachener-stiftung.de

Geschäftsführender Stiftungsvorstand:

B. Stephan Baldin
Durchwahl 4 09 29-19

Geschäftsführung:

Stephanie Weis-Gerhardt
(Bürgermeisterin a.D.)
Durchwahl 4 09 29-15

Büro:

Dipl. Wirt. Geol. Klaus Dosch
Durchwahl 4 09 29-10
Christine Schrooten
Durchwahl 4 09 29-0
Claudia Königs
Durchwahl 4 09 29-12

Aus ökologischer Verantwortung für ein zukunftsfähiges Leben und Wirtschaften



Aachener
Stiftung
Kathy Beys

Nur: Die meisten dieser Produkte kann man schwer finden und wenn, dann nur im eigenen Land kaufen. Dieses zu ändern ist das Ziel eines Projektes, in dem sich neben Partnern aus B, NL, D und sogar Luxemburg auch die Aachener Stiftung Kathy Beys und vor allem die Regierung der deutschsprachigen Gemeinschaft Belgien engagieren. Auf einer gemeinsamen Vermarktungsplattform soll das Bewusstsein beim Verbraucher für Lebensmittel aus der Region geschärft werden. Und es soll vor allem gewährleistet werden, dass unsere Produkte aus der Region auch wirklich in den Mengen, wie sie gebraucht werden, beim Verbraucher ankommen. So kann jeder in der Euregio Maas-Rhein seinen persönlichen und täglichen Beitrag zu einer Nachhaltigen Entwicklung leisten. Für dieses große Projekt laufen derzeit die Anträge auf Förderung aus EU-Töpfen. Drücken Sie die Daumen, dass die Zusage aus Brüssel kommt.

R.I.O. Innovationspreis

Das Aachener Forum hat die Notwendigkeit der Umgestaltung der Wirtschaft zu einer R.I.O. Economy aus verschiedenen Perspektiven beleuchtet. Aber wie kann so etwas konkret aussehen? Welche Produkte und Dienstleistungen kann die Industrie vermarkten, die diesem Anspruch gerecht werden? Diese Frage hat sich die Stiftung schon im letzten Jahr gestellt. Sie erinnern sich: Im *actuell* 01-2001 haben wir Ihnen von der Ausschreibung des **R.I.O. Innovationspreises** berichtet.

Der Stand der Dinge: Fast 30 Bewerbungen aus NRW, ein interessanter Mix aus international tätigen Konzernen und KMU. Der Sieger steht fest. Die international besetzte Jury hat den Preis für ein innovatives Pflanzenschutzmittel vergeben.

Appeal® der Bayer AG wird im integrierten Obstanbau eingesetzt und sorgt für einen Apfelwickler-freien Apfel. Normalerweise funktioniert Pflanzenschutz im Obstanbau ganz einfach: Insektizid und Wasser in die Spritze und dann alle Bäume ein-



Die Preisverleihung bei Bayer.

© Bayer AG 2002

nebeln. Mit allen negativen Begleiterscheinungen: Der Sprühnebel kommt überall hin, auf die Äpfel, auf andere Grundstücke, ins Grundwasser. Außerdem werden auch andere "unschuldige" Insekten vergiftet. Nachhaltig oder Ressourcen-effektiv ist das nicht. Appeal® dreht den Spieß bei der Bekämpfung einfach herum: Es lockt die Apfelwicklermännchen auf einen kleinen Gelpunkt am Baum. Dem männlichen Apfelwickler wird vom Gelpunkt ein geschlechtsreifes Apfelwicklerweibchen vorgegaukelt. Und darauf fliegt der. Sobald er mit dem Gel in Berührung gekommen ist, tötet ihn das im Gel enthaltene Insektizid. Und wo kein Apfelwicklermännchen, da kein befruchtetes Apfelwicklerweibchen und keine Larven, die Äpfel auffressen. Die Preisverleihung hat in großem Rahmen bei Bayer in Dormagen unter Beteiligung der Vorstände Wenning und Dr. Wulff sowie dem Leiter der Staatskanzlei NRW Adamowitsch stattgefunden. Eine ausführliche Dokumentation des R.I.O. Innovationspreises von 2002 senden wir Ihnen gerne zu oder laden Sie sie aus dem Internet:

INTERNET

www.rio-innovation.de